Nr. 426. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 12. September 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Kaiser-Manöver in Schlesien.

Breslau, 10. September.

Heute Abend war große General-Probe des Konzerts, welches die erste Hälfte und den künstlerischen Theil des Zauberfestes bietet, welches die Provinz Schlesien durch ihre berufenen Vertreter dem erlauchten Kaiserpaare giebt. Man hatte diese Generalprobe wohl aus zweierlei Gründen veranstaltet: zunächst, um sich von der Klangwirkung der einzelnen Musikstücke in der nunmehr fertig gestellten Kaiserhalle zu überzeugen und sodann — und das war wohl der Hauptgrund — zahlreichen Einwohnern Breslaus, denen die Etikette die Theilnahme am Feste verweigert, Gelegenheit zu geben, diese wundervolle Halle, die nur für dieses Fest erbaut ist und bald wieder abgebrochen wird, ansehen und anstaunen zu können. Und des Staunens war in der That kein Ende! Man sah hier einmal, was eine tüchtige künstlerische Kraft zu leisten vermag, wenn die Geldmittel reich fließen und keine finanzielle Sorge genialem Können leidige Grenzen zieht. Diese Kaiserhalle läuft parallel mit dem Ständehaus; ihre mit herrlicher Malerei verzierte Decke ist als Tonnengewölbe gebildet. Die breiten Pfeiler, die sie tragen, bilden bogenartige Logen, die mit vergoldeten Gittern abgeschlossen und mit reichen Portièren drapirt sind. An der einen Schmalseite liegt die Kaiserloge, überschattet von einem mächtigen Velarium von blauem Stoff, das in einem großmaschigen vergoldeten Netze ruht und in einer Kaiserkrone seinen Abschluß findet. Gegenüber baut sich das Orchester auf; vor ihm erhebt sich eine von dem Vorsteher des Meister-Ateliers für Bildhauerkunst am schlesischen Museum der bildenden Künste, Professor Behrens, gebildete Gruppe: ein Centaur, der eine Muschel, in der Kinder baden, emporhebt. Nahe der Decke glänzen die Wappenschilder aller Städte Schlesiens; vergoldete Palmwedel, frische Blattpflanzen, duftende Blumen hat der Gärtner kunstvoll geordnet. Fünf Bogenlampen hängen im Mittelschiff; zwölf vergoldete Gaskandelaber strömen eine Fluth von Licht aus, und in frischen Blumengewinden und in dem Deckennetze leuchten Glühlämpchen. Keine Feder vermag die Farben zu nennen, die der Künstler von der Palette auf Wände und Decke getragen und in der Herstellung der schönsten Dekorationsmalerei förmlich geschwelgt hat.

Das Publikum nimmt seinen Eintritt vom Exerzierplatze her durch eine bedeckte Unterfahrt; für das erlauchte Kaiserpaar, das an der Wallstraße vorfährt, ist ein besonderer Empfangssalon gebaut, dessen Wände kostbare alte Gobelins schmücken. Blicken wir uns in diesem riesigen Zeltbau noch weiter um, so treffen wir zwischen dem Kaiser-Saale und dem Garten des Ständehauses zwei große Büffethallen, eine dritte ist auf der Promenade eingerichtet, an die sich das Bier-Büffet schließt. Der nicht bedeckte Theil der Promenade ist in einen Garten umgewandelt worden; er soll reich mit Lampions beleuchtet werden und an eine venetianische Nacht erinnern. Kaiserhalle und Ständehaus verbindet ein bedeckter breiter Gang, geschmückt mit Lorbeerbäumen und beleuchtet durch Gaskronen mit Krystallglas. Im oberen Stockwerke des Ständehauses sind noch 5 Säle festlich dekorirt; der große Sitzungssaal des Provinzial-Landtages hat eine ganz neue Toilette bekommen. In letzterem sind die fünf Kaisertafeln aufgebaut, deren Ausschmückung die Herzöge von Ratibor und Ujest, die Fürsten Hatzfeldt, Lichnowsky und Pleß, sowie der Graf zu Solms-Baruth, der Schwiegersohn des Fürsten Pleß, übernommen haben. Auf ihren Tischen prangen die kostbaren Prunkstücke ihrer Silberkammern; sie werden von ihrer eigenen Dienerschaft bedient.

Der Architekt, der den Plan für diese Kaiserhalle und den gesammten Zeltbau ersonnen und auch die Ausführung des ganzen Baues geleitet hat, ist der Regierungsbaumeister Blumner. Die Lokalzeitungen veröffentlichen alsdann noch eine ganze Reihe von Namen, deren Träger nach recht verschiedenen Richtungen zu dem wohlgelungenen Werke das Ihrige beigetragen haben. Sie melden sodann, daß für die Buffets zwei Zentner Hummern, 60 Pfund Rheinlachs, 80 Pfund Weserlachs, 40 Pfund Zander, zwei Zentner Prager Schinken, 30 Rehrücken, 24 Rehkeulen, drei Zentner Kalbskeulen, drei Zentner Roastbeaf, 200 Stück Rebhühner, 25 Pökelzungen und verschiedene Bestandtheile zu einigen tausend Stück dänischer Schnitten bestellt sind. Es wird auch an der Kaisertafel nur kalt gegessen. Die Reihenfolge an der Kaisertafel ist folgende: Lachs, Rehrücken, Hummer, Rebhühner, Gefrorenes, Obst und Nachtisch. Die Tafelmusik wird vom Trompeterkorps des Feldartillerie-Regiments von Peucker (schlesisches) Nr. 6 ausgeführt. Das Programm lautet: Kavallerie-Ouverture „Arminius" oder die „Hermannsschlacht" von Gervais; Koburger Marsch (Armeemarsch Nr. 27); „Prinz Eugen der edle Ritter", nach der aus dem Jahre 1711 stammenden Aufzeichnung; Pappenheimer Marsch; „Am Meere", Lied von Schubert; Armeemarsch Nr. 1a (Präsentirmarsch), komponirt von König Friedrich Wilhelm III.; Siegeshymne, komponirt von Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig; Armeemarsch Nr. 37 (Avanciermarsch) von L. v. Beethoven, und endlich Kavalleriemarsch, komponirt von Friedrich dem Großen.

In letzter Minute ist noch eine kleine Differenz bei der Spalierbildung ausgeglichen worden. Die Studenten hatten sich durch die ihnen am Schweidnitzer Stadtgraben zugewiesene Stelle etwas zurückgesetzt gefühlt und hatten deshalb von jeder Betheiligung abgesehen. Jetzt ist ihnen durch Vermittlung des Geheimen Regierungsraths Poleck vom Polizeipräsidium der Platz an den Königszimmern des oberschlesischen Bahnhofes überwiesen worden und mit dieser bevorzugten Stelle haben sich die Musensöhne, die damit als die ersten dem einziehenden Kaiserpaar ihr Hoch zurufen dürfen, zufrieden gegeben.

Eine interessante Neuerung wird bei der Paradetafel am Freitag ins Leben treten, indem nach Meldungen hiesiger Blätter die Tafelmusik eine Erweiterung durch Gesangseinlagen erfährt. Zu einem etwa 200 Mann starken Sängerchor vereinigen sich der Wätzoldtsche Gesangverein, der Spitzersche Männergesangverein, der Flügelsche Männerchor (Gesangverein der evangelischen Lehrer) und der Gesangverein „Tafelrunde". Zum Vortrage gelangen: „Römischer Triumphgesang" von Max Bruch; ein Chor aus „Lohengrin"; Gebet und Kriegslied aus den „Niederländischen Siegesliedern" von Kremser; ein Minnelied und Eichendorffs: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen." Mit der Einstudirung dieser Lieder war der Liedermeister des Wätzoldschen Gesangvereins, Herr Hiller, betraut; die Aufführung selbst dirigirt Kapellmeister Reindel, der auch zur Leitung der Tafelmusik befohlen ist. — Wie Berichterstatter bereits meldete, werden Ihre Majestäten in der Frühe des nächsten Sonntages eine Gesangshuldigung im königlichen Schlosse entgegennehmen. An derselben betheiligen sich der kaufmännische Dilettantenverein (Dirigent Kielbassa), von dem die Anregung zur Ovation ausgegangen ist; der Männergesangverein „Union", die Gesangsabtheilung der „Breslauer Beamtenressource" (Dirigent Herr Oliviero); der „Spitzersche Männergesangverein" (Dirigent Herr Fiebig) und die Gesangsabtheilung des Vereins katholischer Kaufleute (Dirigent Herr Stehr). Die Hauptleitung hat Herr Kielbassa übernommen, der dabei von Herrn Fiebig unterstützt wird.

Deutschland.

Berlin, 12. September. Auf den Ferngeleisen der Stadtbahn herrschte gestern früh ungewöhnliche Thätigkeit. Der Kiesbelag war frisch aufgeharkt, und Bahnwärter schritten rastlos die Strecken ab. Die Stationsvorsteher trugen Orden und weiße Handschuhe. Gegen 8 Uhr rollte ein mächtiger Extrazug mit dem Gepäck der Dienerschaft und den Pferden nach Breslau. Dann liefen zwei zusammengekoppelte riesige Maschinen vom schlesischen Bahnhof nach Charlottenburg. Jeder Tender führte 360 Zentner Kohlen. Die Strecke wurde für den Verkehr gesperrt. Die Zusammenstellung des kaiserlichen Zuges geschah in Charlottenburg, weil die Kurven von Potsdam aus nicht für denselben genügen. Salonwagen für den Kaiser und die Kaiserin waren drei im Zuge, Untergestell hellblau, Oberbau hellgelb. Ihre Mittelachse ist um vier Fuß verstellbar. Für das Gefolge diente ein großer Salonwagen. Die Herren und Damen saßen während der Fahrt gemüthlich an langen Tafeln beim Frühstück. Der Kaiser schritt in seinem Wagen allein auf und ab; er trug sein sommerliches Haus-Jaquet von Drillich. Auf jedem Stadtbahnhof standen Schutzleute. „Er kommt!" hieß es 8½ Uhr auf Bahnhof Alexanderplatz. „zurück an das andere Geleise!" Da nahte auch schon der imposante Zug. Bis Rummelsburg fuhr er noch langsames Tempo, von dort ab fuhr er die Meile in sieben Minuten. In Frankfurt a. O. wurde zum Wassernehmen Halt gemacht; ein Maschinenwechsel fand bis Breslau nicht statt.

— Wenn die „Post" schreibt, daß in Bezug auf die Pferdebeschaffung der berittenen Offiziere nicht berittener Truppen Erleichterungen verfügt werden sollen, so ist eine solche Maßnahme des Staates nicht nur von Seiten der Offiziere zu begrüßen, sondern auch für die Wehrkraft des Vaterlandes von unbedingter Nothwendigkeit. Die Statistik der letzten Jahre hat zur Genüge nachgewiesen, daß die Zucht des edlen Pferdes in den Gegenden Deutschlands, die sich einer intensiveren Landwirthschaft befleißigen, abnimmt, so daß im Falle einer Mobilmachung, die fast das Dreifache an Pferden wie die die im Jahre 1870 erfordern wird, der bedenklichste Mangel an Augementationspferden eintreten muß, wenn der Staat nicht bei Zeiten an Abhülfe denkt. Daß die vom Staate beabsichtigte Maßregel Gründung von Depots in den betreffenden Gegenden, sowie ein Hand in Hand gehen der landwirthschaftlichen Kreise mit den Remontebehörden behufs Schaffung weiterer, die Halbblutzucht fördernder Institutionen erheischt, liegt auf der Hand. Jedenfalls beweist der Artikel der „Post", den wir für offiziös halten, daß unsere Militärbehörden wie immer auf der Wacht stehen, und das muß in diesem Falle nicht blos der Offizierstand und Pferdezüchter, sondern auch jeder Vaterlandsfreund in hohem Maße anerkennen.

— Die von der „Freis. Ztg." verbreitete Nachricht von dem Ausbruch des Hungertyphus im Kreise Rybnik ist unbegründet. Der Bürgermeister erwiderte auf telegraphische Anfrage, daß „Alles gesund" sei.

— Die „Germania" hat, an der Spitze eines großen Theiles der deutschen ultramontanen Presse marschirend, von Anfang an in der Posen-Gnesener Erzbischofswahl für die Polen gegen die Staatsregierung und für die polnischen Katholiken Posens gegen die deutschen Katholiken daselbst Partei ergriffen, indem sie für das Domkapitel, dessen Liste bekanntlich überhaupt nur sechs polnische Namen und gar keinen deutschen enthielt, eintrat, die Streichung der Liste als eine Vergewaltigung der Polen hinstellte und überhaupt den Wunsch der Regierung und der Deutschen, daß der Erzbischof von Posen kein Pole, der sich als „Primas von Polen" aufspielt und den nationalpolitischen Gelüsten der Polen zu Willen ist, sondern ein des Polnischen mächtiger, der Verhältnisse in der Provinz kundiger deutscher Priester (wie Dinder) sein möge, als eine Beeinträchtigung der polnischen Interessen, eine Art Beleidigung des polnischen Patriotismus und eine Anzweiflung ihrer Treue gegen den preußischen Thron betrachtet. Man sieht wieder, mit welchem Rechte die „Germania" ihren Namen trägt. Die Erzdiözese Posen-Gnesen ist eine gemischtsprachige. Auch wenn die Polen nicht Nationalität mit Katholizismus verwechselten, ja, die Interessen der ersteren mit denjenigen des letzteren nachstellten — was bekanntlich durchaus unkirchlich ist — wenn sie zweifellos ergebene Preußen wären und allen Träumen eines unabhängigen polnischen Königreichs oder Staatswesens entsagt hätten (was bei einem großen Theil von Adel und Geistlichkeit thatsächlich nicht der Fall ist), so wäre ihr Wunsch, einen Polen zum Erzbischof zu haben, ungerechtfertigt, das Verlangen aber der Deutschen, daß diese Würde, welche so lange Zeit hindurch nur in polnischen Händen war, jetzt nach der kurzen Amtszeit Dinders abermals einem Deutschen zufiele, sehr natürlich und von deutscher Seite zu unterstützen. Thatsächlich und wie Jedermann sieht, der sehen will, fordern die Polen nur deshalb einen Polen zum Oberhirten, um die Zeit Ledochowski's wieder heraufzubeschwören, d. h. die Zeit bewußter Unterdrückung oder Polonisirung der zahlreichen in Posen-Gnesen angesessenen Deutschen. Und das billigen deutsche katholische Zeitungen. Ledochowski in seiner einflußreichen Stellung am Vatikan arbeitet für die Erhebung eines nationalen Polen auf den erzbischöflichen Stuhl wie er zur Zeit der Wahl Dinders diese zu verhindern, allerdings vergeblich, bestrebt war. Und während es feststeht, daß das Domkapitel gegen die klare Bestimmung der Bulle de salute animarum zwei Namen auf die Liste gestellt hatte, von denen es bereits aus früheren Vorgängen wissen mußte, daß sie der Regierung personae minus gratae waren, hat man auf deutsch-klerikaler Seite den traurigen Muth, dies Verfahren zu billigen und über den Minister zu schreien, der dem Könige anrieth, durch diese, aus rein polnischen Namen bestehende Liste einen Strich zu ziehen. Die Ernennung eines nationalen polnischen Erzbischofs würde die ganze zielbewußte Politik zum Schutz des Deutschthums in den polnischen Provinzen, wie sie seit den letzten drei bis vier Jahren endlich, da es höchste Zeit war, begonnen hat, völlig durchlöchern und eine früher so oft zum Schaden des Deutschthums und nicht zum Nutzen der Polen befolgte Umschmeichelung der polnischen nationalen Sondergelüste bedeuten. Es ist nach unseren Nachrichten nicht daran zu denken, daß die Regierung so schwach sein könnte, sich plötzlich zu einem solchen Wechsel zu bekehren. Vielmehr ist Grund vorhanden, anzunehmen, daß der Vatikan auch diesmal gemeinsam mit dem Staate unter Umgehung des Domkapitels die Besetzung des Posener Erzstuhles regelt — trotz gegentheiliger, angeblich „bestinformirter" Angaben der „Germania" aus Rom.

— Bei der sozialdemokratischen Fraktion ist in Folge eines von einer Berliner Arbeiter-Versammlung gefaßten Beschlusses Umfrage gehalten worden, ob die Vorschläge der Fraktion bezüglich der Vertretung der einzelnen Kreise auf dem bevorstehenden Kongresse aufrecht erhalten werden sollen, oder ob man den jüngst in dieser Beziehung laut gewordenen Wünschen Rechnung tragen solle. Von den 35 sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten haben 26 geantwortet, daß kein Grund vorliege, von dem Vorschlage der Fraktion abzuweichen. Ob die anderen neun nicht geantwortet haben, weil sie damit nicht einverstanden, wird wohl später noch bekannt werden. Von einzelnen ist das jetzt bereits bekannt; so hat u. A. v. Vollmar in seinem Organ gerade den im Organisationsentwurf vorgeschlagenen Vertretungsmodus auf das lebhafteste bekämpft.

— Von einzelnen Zeitungen war gemeldet worden, daß von Seiten der Regierung eine amtliche Untersuchung der Bochumer Steuer-Verhältnisse durch einen besonderen Kommissar angeordnet sei. Diese Nachricht findet bisher keine Bestätigung.

— Dr. Peters besuchte während seiner jüngsten Anwesenheit in Berlin außer anderen industriellen Etablissements auch die Berliner Bau-Anstalt von C. de la Sauce u. Kloß in der Usedomstraße, welche als Spezialität eiserne Bauwerke für die Tropenländer fabrizirt und derartige Gebäude auf ihrem Fabrikgrundstück ständig zur Ansicht hält. Dr. Peters ließ es sich angelegen sein, die Chefs der Firma auf das aufmerksam zu machen, was deren Fabrikaten etwa noch fehlte, um sie den Verhältnissen der Tropengegenden anzupassen. Es soll sich hierbei auch um ein Eisenbahnprojekt für Deutsch-Afrika handeln.

Rathenow, 11. September. Das in Rathenow garnisonirende Zieten-Husaren-Regiment ist durch das Hochwasser der Elbe am 7. d. M. in größte Gefahr gekommen. Nach dreitägigen anstrengenden Manöverübungen wurde das Regiment in der Nähe von Torgau einquartiert. Der Stab und die 1. Eskadron kamen nach dem an der Elbe belegenen Dorfe Amelgostewitz und erfuhren dort, als sie Abends 7 Uhr einrückten, daß der Elbdamm zu durchbrechen drohe. Trotzdem legten sich die ermüdeten Mannschaften zum Schlafe nieder. Um 11 Uhr Nachts erfolgte indessen der Dammdurchbruch und das Wasser ergoß sich mit gewaltigem Brausen ins Dorf. Die Husaren suchten so schnell es ging, ihre Pferde und ihr Gepäck in Sicherheit zu bringen. Ersteres gelang zum Glück dadurch, daß man noch den Damm mit den Pferden erreichen konnte; der Krümperwagen mit dem Gepäck wurde aber von den Fluthen erfaßt und fortgetrieben. Nur fünf größere Gehöfte, an einer höheren Stelle des Dorfes belegen, waren noch frei vom Wasser und dorthin hatten sich die Einwohner sowie einige Offiziere und Soldaten geflüchtet. Morgens 8 Uhr erfolgte ein zweiter Dammbruch, der auch diese Gehöfte in große Wassersnoth brachte. Die Einwohner, Offiziere und Soldaten flüchteten, da das Wasser bis auf zwei Meter stieg, in die oberste Etage eines massiven Hauses, von wo sie nach einer Stunde bangen Harrens durch einige Boote abgeholt und in Sicherheit gebracht wurden. Um das Loch in dem Damm zuzustopfen, arbeiteten sowohl die Einwohner, wie die Zietenhusaren mit verzweifelter Anstrengung, selbst die Offiziere trugen schwere Steine herbei, es war aber Alles vergeblich. Bei den Arbeiten wurde von dem hereinbrechenden Wasser ein Husar und der Wallmeister mit fortgerissen. Letzterer ertrank, während es dem Husaren gelang, sich zu retten. Der Oberst und der Major des Zietenhusaren-Regiments konnten nur durch einen Kahn, in welchen sie durch ein Fenster stiegen, aus ihrer mißlichen Lage befreit werden. Am Morgen wurde sodann das Regiment in dem kleinen Städtchen Belgern einquartiert. Außer dem Krümperwagen mit dem Gepäck sind auch einige Wagen mit Fourage und Viktualien, sowie die Kesselpauken des Regiments von den Fluthen mit fortgerissen. Ueber dem Pauker scheint beim Manöver ein eigenthümliches Pech zu schweben. Im vorigen Jahre brach auf einem Dorfe, wo derselbe einquartiert war, im Stalle Feuer aus, wobei der Paukenschimmel verbrannte, in diesem Jahre gehen nun gar noch die Pauken verloren. Das Regiment hat indessen telegraphisch Anordnung getroffen, um möglicherweise oberhalb der Elbe die Pauken wieder aufzufischen.

Breslau, 11. September. Ueber den Empfang des Kaiserpaares wird berichtet: Der Kaiser und die Kaiserin trafen Nachmittags 2 Uhr 5 Minuten hier ein und wurden in der Bahnhofshalle von der gesammten Generalität und den Spitzen der Behörden empfangen. Die Ehrenkompagnie hatte das Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. schlesisches) Nr. 11 gestellt. Der Kaiser, in der Uniform des Leibkürassier-Regiments Großer Kurfürst Nr. 1, sowie die Kaiserin begrüßten zunächst den General-Inspekteur, General-Feldmarschall Prinzen Georg von Sachsen, und den Korpskommandeur General der Artillerie von Lewinski. Hierauf erfolgte das Abschreiten der Front der Ehrenkompagnie, woran sich der Parademarsch derselben schloß. Die Majestäten bestiegen alsdann den bereitstehenden Zweispänner, der von einer Eskadron der Leibkürassiere eskortirt wurde. Am Kreuzungspunkte der Schweidnitzer Straße und des Grabens wurde das Herrscherpaar von dem Magistrat, den Stadtverordneten und den Ehrenjungfrauen begrüßt. Am königlichen Schloß hatte eine Kompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 11 die Ehrenwache. Auf dem ganzen Wege bildeten Deputationen der Hochschule, sowie die Vereine, Innungen, Kriegervereine und die Kopf an Kopf gedrängte Menge Spalier. Beim Empfange sowie während der Fahrt ertönten ununterbrochen enthusiastische Jubelrufe.

Breslau, 11. September. (W. T. B.) Der Kaiser und die Kaiserin fuhren heute Abend 8½ Uhr unter dem brausenden Jubel der Bevölkerung nach der Festhalle bei dem Provinzial-Ständehause, woselbst das von den Ständen der Provinz den Majestäten dargebotene Fest stattfindet. Die ganze Stadt, insbesondere die Altstadt, sind glänzend illuminirt.

Breslau, 11. September. Dreiviertel Stunden vor dem kaiserlichen Einzug wurde der Stadtrath Kommerzienrath Paul Bülow an der Ehrenpforte der Schweidnitzerstraße von einem Herzschlag betroffen und ist fünf Minuten darauf verstorben. Bülow war Obervorsteher der städtischen Sparkasse, Verwaltungsmitglied der städtischen Bank, Träger zahlreicher Ehrenämter und Vorstandsmitglied vieler angesehener industrieller Gesellschaften.

Marienburg, 10. September. Die Wiederherstellungsbauten am Hochschloß nehmen, der „Danz. Allgem. Ztg." zufolge, ihren ungestörten und guten Fortgang. Zur Zeit werden neben den Arbeiten im Innern des Schlosses solche behufs Vollendung des Kreuzganges im Schloßhofe, der bekanntlich schon früher am Nordflügel wieder hergestellt wurde, auch an den drei übrigen Flügeln zugleich ausgeführt. Bereits sind die auf Granitpfeilern ruhenden Wölbungen des Erdgeschosses fertiggestellt und wird der weitere Aufbau in Angriff genommen. — Von den sonstigen Arbeiten ist erwähnenswerth die Herstellung der doppelten Wehrmauer, welche in östlicher Richtung außerhalb des Hochschlosses auf den vorhandenen Resten der alten Mauer aufgeführt wird. Diese Arbeit ist in diesem Sommer von der südlichen Spitze bis zur Marienkirche vorgeschritten.

Königsberg, 11. September. (W. T. B.) An dem Festdiner, welches anläßlich der Jubelfeier der ostpreußischen Südbahn heute stattfand, nahmen der kommandirende General, General der Infanterie, Bronsart von Schellendorff, die Divisionskommandeure, der Regierungspräsident, der Oberbürgermeister und zahlreiche andere Notabilitäten Theil. Der kommandirende General brachte einen Toast auf die Südbahn aus, in welchem er die hervorragende Bedeutung des Unternehmens für die Provinz auf das wärmste hervorhob.

Kiel, 11. September. (W. T. B.) Das Manövergeschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Baden", „Baiern", „Würtemberg" und „Oldenburg", ist um 6 Uhr Abends in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Köln, 11. September. (W. T. B.) Die Frau Prinzessin Friedrich Karl, welche noch auf Schloß Brühl weilt, hat dem hiesigen Garde-Verein eine Fahnenschleife verliehen.

Hamburg, 11. September. (W. T. B.) Der Reichskommissar Major von Wissmann besuchte heute Mittag die Börse, woselbst ihm von den Anwesenden ein dreifaches Hoch gebracht wurde.

Nürnberg, 11. September. Die Einfuhr lebender Schweine aus Oesterreich-Ungarn ist jetzt auch nach Fürth gestattet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. September. (W. T. B.) Der „Polit. Korresp." zufolge hat sich die österreichisch-ungarische Regierung bereit erklärt, an der von der italienischen Regierung vorgeschlagenen, in Rom abzuhaltenden internationalen Sanitätskonferenz Theil zu nehmen.

Szekelyhid, 11. September. (W. T. B.) Bei dem heute vom Kaiser Franz Josef gegebenen Diner, welchem auch die fremdländischen Militärattachees beiwohnten, brachte der Kaiser einen Toast auf das Wohl des Kaisers Alexander von Rußland aus. Derselbe lautet wörtlich: „Auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Alexander! Gott erhalte, Gott schütze Se. Majestät!"

Schweiz.

Bern, 11. September, Abends. (W. T. B.) Außer dem 39. Infanterie-Bataillon hat nunmehr auch das 38. Befehl erhalten, morgen nach dem Tessin abzugehen. Der zum eidgenössischen Kommissar ernannte Oberst-Divisionär Künzli begiebt sich ebenfalls dorthin.

Bern, 11. September. (W. T. B.) In Bellinzona ist eine neue Kantonsregierung für den Tessin ausgerufen; dieselbe besteht aus den Liberalen Simmen, Bruni, Lepori, Bataglini und Perrucchi. Die Liberalen in Lugano, Mendrisio, Chiasso, Locarno und Brissago haben sich der aufständischen Bewegung angeschlossen.

Frankreich.

Paris, 11. September. Im „Echo de Paris" liest man:

„Die gegenwärtigen Manöver des ersten und zweiten Armeekorps werden nicht blos für die allgemeine Regel entscheidend sein, welche hinsichtlich der neuen kleinkalibrigen Waffen und des rauchlosen Pulvers zur Anwendung zu bringen sind. Auch betreffs der definitiven Organisation der mobilisirten Armeekorps werden diese Manöver eine entscheidende Bedeutung haben, nachdem die im Jahre 1889 beim 6. Armeekorps unter den Generalen Miribel und Thomasson in dieser Hinsicht angestellten Versuche noch kein endgültiges Resultat ergeben hatten. Sollen die nach dem neuen Gesetz aufzustellenden Regimenter dritte Regimenter einer Brigade werden? Oder sollen sie zu je zwei in Brigaden formirt werden, um diese als dritte Brigade jeder Division zuzutheilen? Oder soll man sie zu vollständigen Divisionen formiren, die entweder zur Verstärkung der gegenwärtigen Armeekorps oder zur Bildung von Reserve-Armeekorps verwendet werden könnten? Jedenfalls wird der Oberkriegsrath nach den Manövern eine Entscheidung treffen zur Verstärkung der gegenwärtigen Armeekorps, je nach der als am vortheilhaftesten anerkannten Formation. Seitdem General Miribel an der Spitze des Generalstabes steht, geht eine Strömung überwiegend dahin, einfach die Regimenter in neue Brigaden zu formiren und sie den bestehenden Divisionen zuzutheilen und ebenso die Divisionsartillerie von 6 auf 9 Batterien zu erhöhen. Diese Idee wird wahrscheinlich bereits im nächsten Jahre ihre Verwirklichung finden, falls die gegenwärtigen Manöver unter General Billot in dieser Hinsicht günstige Resultate ergeben."

Man hat unlängst in der hiesigen Presse auf die Schwierigkeiten und Verlegenheiten hingewiesen, die für die Kohlengruben und die Eisenbahn und folglich für den Truppentransport entstehen könnten, wenn im Falle einer Mobilmachung plötzlich auch die Arbeiter in den Kohlengruben zu den Fahnen eingezogen würden. Der Kriegsminister v. Freycinet hat nun soeben diese Frage dahin entschieden, daß die in den Kohlengruben beschäftigten Reservisten bei einer Mobilmachung erst 40 Tage später einzuziehen sind. Doch müssen die Grubengesellschaften den kommandirenden Generalen, in deren Bezirken die Gruben liegen, eine Liste der Arbeiter, für welche sie diese Begünstigung wünschen, einreichen.

Herr Mermeix scheint nach seinem Duell mit Labruyerre Niemand mehr finden zu können, der sich mit ihm schlagen will; wenigstens haben bisher alle von ihm Geforderten diese Ehre abgelehnt. Im Uebrigen bestreiten Mermeix und seine Zeugen auf das energischste, daß im Duell mit Labruyerre Mermeix sich irgend eines illoyalen Verfahrens schuldig gemacht habe. Im Anschluß daran hat sich nun zwischen Mermeix, seinen Zeugen, seinen Gegnern und deren Zeugen ein lebhafter Briefwechsel entsponnen, wobei man sich gegenseitig die gröbsten Beschimpfungen an den Kopf wirft, deren Wiedergabe jedoch die Leser wenig interessiren dürfte.

In Paris beschäftigt man sich fortdauernd viel mit der Sahara-Bahn. Technische Sachverständige weisen die Einwürfe zurück, welche sich auf die Feindseligkeit der Wüstenstämme gründeten. Vielleicht mit Recht. Was aber unbeantwortet geblieben ist und vermuthlich auch bleiben wird, ist die zweifelnde Frage, ob die Bahn sich auch rentiren wird. Hierin sehen wir ein weit ernsthafteres Hinderniß des Baues, als in der Furcht vor den Tuaregs oder vor möglichem Mangel an Wasser und dergleichen mehr. In Timbuktu ist für den Handel nicht viel zu holen, und der obere Senegal, dem man sich mit einer „Flügelbahn" nähern würde, hat ebenfalls noch lange nicht genug zu bieten, um eine Riesenanlage, wie die Sahara-Bahn, wirthschaftlich gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Politische Gründe mögen eher dafür sprechen; auch sie drängen sich aber nicht gebieterisch auf, da die Franzosen nach dem Abschlusse des Abkommens mit England in dem westlichen Sudan und den angrenzenden Gebieten von keiner Seite ernstlich in ihrem Besitze bedroht werden.

Arras, 11. September. (W. T. B.) Der Streik der Grubenarbeiter ist beigelegt.

Bordeaux, 11. September. (W. T. B.) Die hiesige Handelskammer beschloß, die Regierung durch eine Deputation zu ersuchen, das Verbot in Betreff der Einführung von amerikanischem gesalzenen Fleisch schleunigst aufzuheben.

Italien.

Die irredentistischen Kundgebungen, welche in jüngster Zeit in Italien stattfanden, richteten sich eigenthümlicher Weise regelmäßig gegen Oesterreich, als ob nach den Vorstellungen dieser Zukunftspolitiker lediglich Triest und das Trentino terra irredenta, „noch nicht befreites Gebiet" wäre. Die französischen Blätter beeilten sich dann auch regelmäßig, auf diese Kundgebungen hinzuweisen, durch welche nach ihrer Idee die Tripel-Allianz gefährdet wurde. In Wirklichkeit ging der Lärm zumeist von dem weitverbreiteten Mailänder „Secolo" aus, der als politisches Organ in Italien zwar nirgends ernsthaft genommen wird, jedoch regelmäßig mit den Franzosenfreunden vom Schlage Felice Cavalottis und anderen Chorus macht, sobald an der Bundesgenossenschaft mit Oesterreich gerüttelt wird. Im Hinblick darauf, daß in der Lombardei die Sympathien für Frankreich noch nicht vollständig geschwunden sind, konnte die Einseitigkeit des „Irredentismus" daselbst nicht überraschen. Nun muß jedoch der Pariser „Figaro" in einem vom 9. d. Mts. aus Bologna datirten Telegramm zu seinem Schmerze konstatiren, daß in dieser Stadt eine franzosenfeindliche Kundgebung erfolgt ist. Bei der Ueberreichung einer neuen Fahne an die Arbeitervereine brachte der Abgeordnete Vandemini einen Trinkspruch aus, in welchem er die vollständige Einheit Italiens verlangte und unter allgemeinem Jubel Nizza und Korsika für Italien in Anspruch nahm. Ohne dem Irredentismus auch nur im Geringsten das Wort reden zu wollen, darf man doch hervorheben, daß Nizza, die Geburtsstadt Garibaldis, und Savoyen, die Wiege der italienischen „Patrioten" vom Schlage Cavallotis in der That doch an erster Stelle als terra irredenta gelten müßten.

Spanien und Portugal.

Ueber die Unruhen in Portugal schreibt man aus Lissabon unterm 7. September:

„Am heutigen Sonntag kam es sowohl in der Hauptstadt als auch in Oporto zu argen Ausschreitungen und heftigen Konflikten zwischen den Republikanern und dem Militär. Die Organe der republikanischen und progressistischen Parteigruppen hatten während der letzten Tage unter dem Eindruck der Erkrankung des Königs und der offenkundigen Unentschlossenheit der Regierung eine heftige Agitation gegen das koloniale Abkommen mit England eingeleitet und zu großen Demonstrationen für Sonntag aufgefordert. Auch bisher regierungsfreundliche Blätter unterstützten diese Bewegung, indem sie die Bestimmung des Vertrages, daß Portugal kein Stück von seinen afrikanischen Besitzungen ohne die Einwilligung Englands an eine fremde Macht abtreten dürfe, als die schmachvollste Demüthigung bezeichneten, die Portugal je ertragen habe. Die geographische Gesellschaft hatte in ihrer Sitzung von Freitag Abend ebenfalls das Abkommen als unannehmbar erklärt, so daß die Oppo-

sition in den beiden Hauptstädten des Landes die gesammte öffentliche Meinung auf ihrer Seite hatte. Der Plan zu Sonntag war nun der, daß die Republikaner und die übrigen oppositionellen Vereine Lissabons am Vormittag in vier verschiedenen Versammlungslokalen Resolutionen gegen den Vertrag fassen, sich dann auf dem Platze des Dichters Camöens zu einem gemeinsamen Protestmeeting vereinigen und die Beschlüsse in einem Massenzuge dem Ministerpräsidenten überbringen sollten. Und da man gehört hatte, daß die Regierung umfassende militärische Maßregeln zur Vereitelung dieser Demonstration getroffen habe, erklärten die Blätter „Debates", „Seculo" und „Patria" noch am Sonntag Morgen, die Kundgebung müsse stattfinden, selbst wenn es auch erforderlich sei, Barrikaden zu bauen. Die Regierung aber hatte die Garnison aufgeboten und sämmtliche freie Plätze, die Regierungsgebäude und die Zugänge zum königlichen Schlosse besetzen lassen, so daß die Republikaner wohl ihre Versammlungen in geschlossenen Räumen abhalten konnten, aber sofort von dem Militär auseinander getrieben wurden, als sie durch die Straßen zu ziehen versuchten. Hierbei gab es viele Verwundungen, denen noch am Sonntag sieben Personen, darunter zwei Soldaten, erlagen. Den schlimmsten Stand hatte das Militär vor dem königlichen Schloß, wohin die Volkshaufen während des ganzen Tages wiederholt zu gelangen suchten. Hier wurde auch eine große Zahl von Manifestanten, welche Beschimpfungen gegen den König ausstießen, verhaftet. Gegen Abend war die Stadt wieder ruhig, doch meldeten die Telegramme aus Oporto von dort ähnliche Vorgänge; die Republikaner haben auch beschlossen, während der nächsten Tage, und besonders am kommenden Sonntag, ihre Kundgebungen zu wiederholen. Nach dem Auslande werden vorläufig über diese Vorgänge keine privaten Telegramme durchgelassen."

Großbritannien und Irland.

London, 11. September. Die Königin von Rumänien scheint sich in Wales besonders wohl zu fühlen und wird dort bis Ende des Monats bleiben. Die wallisischen Barden interessiren sie besonders, und eine Anzahl dieser Naturdichter hatte deshalb Lord Mostyn, dessen Einladung die Carmen-Sylva angenommen, in Mostyn Hall versammelt. Gestern besuchte sie Carnarvon, dessen Stadtrath ihr eine Willkommensadresse überreicht hat. Ein neues Werk der gekrönten Dichterin wird übrigens demnächst in London erscheinen.

Southampton, 11. September (W. T. B.) Ein heute gemachter Versuch, eine Verständigung zwischen den Streikenden und den Dockgesellschaften herbeizuführen, scheiterte, weil die Dockgesellschaften sich weigerten, mit den Vermittlern, die dem Arbeiterstande nicht angehören, zu verhandeln.

Southampton, 11. September. (W. T. B.) Der Zentralverband der Londoner Dockarbeiter hat sich in einer Zuschrift gegen das Vorgehen der hiesigen Dockarbeiter ausgesprochen und denselben mitgetheilt, daß die Streikenden, wenn sie den Kampf fortsetzen sollten, keine Unterstützung aus der Streikkasse erhalten würden. Der hiesige Lokalausschuß beschloß, daß die Arbeiter die von den Dockgesellschaften früher angebotene Basis für Zugeständnisse zu acceptiren hätten.

Gibraltar, 11. September. (W. T. B.) Die spanischen Behörden haben vier an dem jüngsten Angriff auf englische Offiziere betheiligte Spanier in Haft genommen.

Serbien.

Belgrad, 11. September. (W. T. B.) Aus Anlaß des Namenstages des Kaisers Alexander von Rußland fand heute hier ein Festgottesdienst statt, welchem mehrere Mitglieder der Regierung und der Behörden beiwohnten. Nach dem Gottesdienste begab sich der Ministerpräsident mit mehreren Mitgliedern der Regierung nach der russischen Gesandtschaft zur Gratulation.

Amerika.

Newyork, 29. August. Im Senat ist die Torrey'sche Bankerott-Gesetzvorlage, von der man lange nichts gehört, im Laufe der Woche endlich seitens des Justizausschusses einberichtet worden. Der Ausschuß hat die Vorlage nicht zur Annahme empfohlen und so ist leider anzunehmen, daß dieselbe überhaupt gar nicht zur Debatte gelangen wird.

Das Repräsentantenhaus des Kongresses hat nur noch selten ein Quorum beisammen und kann in Folge dessen kaum noch Maßregeln von Bedeutung erledigen. Man diskutirte an mehreren Tagen die Bill betreffs der Verhinderung des Verkaufes von verfälschtem Schmalz sowie die Butterworth'sche Vorlage gegen Börsen-Spekulationen in Getreide u. s. w. Erstere Bill wurde nach längeren und ermüdenden Debatten vom Sprecher „durchgepeitscht". Der Bill zufolge müssen in Zukunft die Schmalzhändler einen Erlaubnißschein zum Betriebe ihres Geschäftes erwerben und stehen unter Kontrolle der Steuerbeamten. Die Bill hat sehr viele Aehnlichkeit mit dem bekannten Oleomargaringesetze. Ob sie ihren Zweck, den Export von verfälschtem Schmalz zu verhindern, erfüllen wird, ist vorläufig noch nicht mit Bestimmtheit zu behaupten. Was die andere der oben erwähnten Vorlagen, die Butterworth'sche Bill betrifft, deren Bestimmungen zufolge den Maklern und Börsen des Landes verboten sein soll, in Termingeschäften zu spekuliren, d. h. in sogenannten „Puts" und „Calls" zu handeln, so hat dieselbe vorläufig keine Aussicht, passirt zu werden; sollte dies indessen schließlich doch geschehen, so dürfte sie ihrer den Börsenmitgliedern anstößigen Punkte entkleidet sein, da es den Vertretern einer Anzahl unserer Produkten- und Baumwollbörsen gelungen sein soll, die Mitglieder des Repräsentantenhauses von der Schädlichkeit der Maßregel für ihr Geschäft zu überzeugen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. September. Der neue Eisenbahn-Fahrplan, welcher am 1. Oktober in Kraft tritt, bringt für Stettin nur wenig Veränderungen. Wie alljährlich während der Wintermonate kommt auch in diesem Jahr der bisher um 10 Uhr 31 Minuten Vormittags hier eingetroffene Schnellzug von Berlin, sowie der Nachmittags 4 Uhr von hier nach Berlin abgehende Schnellzug bis zum 1. Mai in Fortfall. Der bisher 7 Uhr 24 Minuten Nachmittags von Berlin hier eintreffende Personenzug geht vom 1. Oktober bereits um 7 Uhr 19 Minuten hier ein, während der bisher 10 Uhr 50 Minuten hier abgegangene Schnellzug nach Stargard 5 Minuten später abgelassen wird.

— Schon wiederholt sind dadurch Unglücksfälle herbeigeführt, daß Kinder mit Hülsenfrüchten spielten und solche verschluckten; auch in unserer Stadt hat ein solcher Fall wieder ein Menschenleben gefordert. Die 5 Jahre alte Tochter eines Schuldieners auf der Galgwiese verschluckte am Montag eine Bohne und obwohl sofort mehrere Aerzte zu Rathe gezogen wurden, gelang es nicht, dieselbe, welche inzwischen durch die Luftröhre nach der Lunge gedrungen war, zu entfernen, so daß das Kind gestern verstarb.

— In der Nacht vom Sonnabend, den 13., auf Sonntag, den 14. September d. J., findet eine Reinigung des Hochreservoirs statt. Die Wasserversorgung der Stadt wird von 9 Uhr Abends an auf einige Stunden nur geringen Druck haben.

— Am Mittwoch nächster Woche findet in Marienburg W.-Pr. die Ziehung der 12. Pferde- und Equipagen Verloosung statt. Diese Lotterie, in welcher außer 86 Pferden 5 bespannte Equipagen (darunter 2 vierspännige) zur Verloosung gelangen, hat sich seit der Zeit ihres Bestehens zu der jetzigen Größe entwickelt, so daß dieselbe nächst unserer Stettiner Pferde-Lotterie die zweitgrößte in der ganzen Monarchie geworden ist. Die Loose, welche nur 1 Mark kosten, sind so begehrt, daß nur noch ein kleiner Vorrath in dem General-Vertrieb des Herrn Rob. Th. Schröder hier vorhanden ist.

— Im Bellevue-Theater gelangt am Sonntag „Ehrliche Arbeit" zur Aufführung, eine Vorstellung, die noch besonders interessant wird durch das Debut dreier neuer Mitglieder, nämlich Frl. Wohlgemuth vom Stadttheater in Mainz, Frl. Grüner vom Lobetheater in Breslau und Herrn Fritz Gräbert.

— Eine Scharnhorststraße 6 wohnhafte Rentierwittwe hatte vorgestern Morgen eine Aufwärterin angenommen, welche angab, am Rosengarten zu wohnen. Als die Aufwärterin zum ersten Male mit einem Handkorb und 3 Mark baar Geld fortgeschickt wurde, um Einkäufe zu machen, blieb sie fort und ließ sich nicht wieder sehen.

— Nach der Bäder-Statistik des „Reichs-Anzeigers" waren an Badegästen eingetroffen: in Ahlbeck bis zum 25. August 5293, in Crampas bis zum 27. August 2411, in Groß-Möllen und Umgegend bis zum 1. September 1027, in Heringsdorf bis zum 28. August 7174, in Kolberg bis zum 1. September 8083 Badegäste und 861 Passanten, in Misdroy bis zum 25. August 7160, in Polzin bis zum 1. September 672, in Rügenwaldermünde bis zum 1. September 455, in Stolpmünde bis zum 1. September 1060, in Swinemünde bis zum 28. August 2925 Parteien mit 4839 Personen.

— Dieselben Gründe, welche „die jungen Kaufleute" bewogen haben, sich zu organisiren, haben auch die Privatbureau-Beamten veranlaßt, sich zu einer Organisation zusammen zu thun und somit in eine Bewegung einzutreten, welche auf eine Aufbesserung der gedrückten Lage der Privatbureau-Beamten abzielt. Diese Lage ist eine so überaus traurige, daß man diese Bewegung durchaus gutheißen muß. Und wahrlich, es giebt unter den zahlreichen Privatbureau-Beamten (speziell denen der Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher) nur wenige, welche mit ihrem Loose zufrieden sein können. Daß das Einkommen dieser Beamten oft unter die Minimalgrenze dessen, was zum Leben gehört, herabgedrückt ist, gleichwohl aber in schreiendem Mißverhältnisse zu den geforderten Leistungen steht, ist Thatsache. Bei einer 9—10stündigen Arbeitszeit beträgt der Monatsverdienst durchschnittlich höchstens 50 Mark, also absolut weniger, als der Arbeiter bei kürzerer Arbeitszeit verdient. Dazu kommt noch, daß der Privatbureau-Beamte meist noch den Sonntag opfern muß. Ihm bleibt somit keine Zeit für seine Fortbildung etwas zu thun oder sich die edlen Genüsse guter Lektüre zu verschaffen. Ueber die genannte Bewegung der Privatbureau-Beamten ist mitzutheilen, daß sich in Berlin „eine Vereinigung deutscher Privatbureau-Beamten Vorwärts" gebildet hat, welche allerdings vorläufig lediglich die Wahrung und Förderung der rein wirthschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder bezweckt und bestrebt bleibt, denselben nach allen Richtungen hin über materielle Schwierigkeiten nach Möglichkeit hinwegzuhelfen. Diesen Zweck sucht die Vereinigung dadurch zu erreichen, daß sie 1. den durch Krankheit und Todesfälle heimgesuchten Mitgliedern bezw. deren Angehörigen Unterstützung gewährt, 2. die unverschuldet stellenlos gewordenen Mitglieder durch Vermittelung anderweiter Anstellungen unterstützt, 3. invalide gewordenen Mitgliedern möglichst weitgehende Erleichterungen schafft. Weitere Thätigkeit der Vereinigung bleibt vorbehalten. Aufnahmeberechtigt sind alle in Privatdienst angestellte Privatbureau-Beamte, sobald sie das 18. Lebensjahr überschritten haben. Die Mitglieder sind verpflichtet, ein einmaliges Eintrittsgeld von 50 Pf. und einen monatlichen, an jedem Ersten fälligen Beitrag von 25. Pf. zu zahlen. Das Eintrittsgeld ist mit dem ersten Monatsbeitrag zusammen zu zahlen. Das Statut sendet das Zentralbureau der Vereinigung, Berlin, Stralauer Platz 22, jeden Interessenten gegen Einsendung der Retourmarke zu.

— Ein Bierfahrer, welcher im Dienst eines Biergeschäfts sowohl Bier an die Kunden abfährt, als auch im Namen seines Geschäftsherrn Bier verkauft und von den Kunden den Kaufpreis einkassirt, sowie das Spundgeld erhebt, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 1. Zivilsenat, vom 21./25. Juni 1890 nicht als gewerblicher Arbeiter, sondern als Handlungsgehülfe zu erachten. Lohnstreitigkeiten zwischen dem Bierfahrer und seinem Geschäftsherrn fallen demnach nicht unter die Kompetenz der im § 120a der Reichs-Gewerbeordnung bestimmten gewerblichen Behörden.

Vermischte Nachrichten.

— (Französische Sardinen-Industrie.) Man hat nach Mittheilung des „Journ. d. l. ch. de Constant" an den Küsten Frankreichs 1872 eine Milliarde Sardinen gefangen, 1878 zwei Milliarden, wogegen man im Jahre 1881 auf 372 Millionen fiel, um sich 1883 auf 1100 Millionen wieder zu erheben; im Jahre 1884 war man schon wieder auf 411 und 1885 auf 494 Millionen gekommen. Dadurch wurden von den 157 Fabriken Frankreichs, welche sich mit der Erzeugung von Sardinen-Konserven mit Oel beschäftigen, 81 gezwungen, im Jahre 1887 ihren Betrieb mangels Rohstoffs einzustellen. Ebenso ist der Export dieser Konserven, der im Jahre 1880 16,000,000 Kilogramm betrug, im Jahre 1887 auf 6,231,000 Kilogramm gesunken. Man suchte nach den Gründen dieser bedauerlichen Erscheinung und schob die Schuld bald auf dies und bald auf jenes, am meisten aber auf die Erfinder vollkommenerer Netze, welche zur Ausrottung dieses Fisches beigetragen hätten, der nun in seiner Lebens- und Vermehrungskraft angegriffen sei. Im laufenden Jahr hat nun die Sardine alle diese Theorien gründlich zerstört, indem sie an den Küsten der Bretagne in ungeheuren Mengen aufgetreten ist, von welchen man fangen kann, so viel man nur will. Im vorigen Jahr kostete ein Tausend 30 Frs., heuer nur mehr 2 Frs. Hatte man sich im Vorjahre darüber zu beklagen, daß die Sardine Frankreich verlassen habe, so jammert man heuer über den verderblichen Ueberfluß. Der Sardinenfang ist nämlich in Folge dessen nicht mehr rentabel; aber während die Fischer klagen, können die Konserven-Fabrikanten jubiliren. Da ihr Rohstoff so billig ist, so verarbeiten sie so viel als möglich. Die Sardine mit Oel in einer Büchse kann sich mehrere Jahre erhalten, und so können die Fabrikanten in diesem Jahre sich bedeutende Vorräthe für die Zukunft einschaffen. Wenn nun der Fischer durch den Sardinenüberfluß leidet, so kann er immerhin eine gewisse Entschädigung in dem höheren Lohn finden, den seine bei der Konservenfabrikation beschäftigte Frau und Kinder erhalten. Im Jahre 1887 beschäftigten diese Fabriken 1912 Arbeiter, 9229 Arbeiterinnen und 1185 Kinder. Heuer bekommt jeder Arbeit, der sich nur meldet; gewisse Arbeiter, die Spezialisten in ihrem Fach sind, verdienen bis zu 10 Frks. täglich, während Arbeiterinnen bis auf 3 Frks. kommen.

Kunst und Literatur.

Scott, Stanley und Emin Pascha. Soeben erschien die 5. (Schluß-) Lieferung dieses von uns schon mehrfach empfohlenen Werkes über die Stanley'sche Expedition zur Befreiung Emin Paschas. Es ist das einzige bisher existirende Werk, das die letzte Stanley'sche Expedition von Anfang bis zum Schluß ausführlich behandelt und einen klaren Ueberblick über diese wichtigste und interessanteste aller Durchschreitungen des dunklen Erdtheils gewährt. 18 Illustrationen und eine Uebersichtskarte in Farbendruck erhöhen den Reiz des Werkes, das Jedermann, der sich über die Erlebnisse der zwei großen Forscher unterrichten will, warm empfohlen werden kann. [155]

Börsen-Berichte.

Stettin, 12. September. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 13° Reaumur. Barometer 28" 2'". Wind: NW.

Weizen höher, per 1000 Kilogramm loko 180—190 bez., feinster trockener 195 bez., per September 189 G., per September-Oktober 186,50—187 bez., per Oktober-November 186 bez., per November-Dezember 185,50—185 bez., per April-Mai 1891 189 bez. u. G.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 155—166 bez., per September 167,50 nom., per September-Oktober 166,50 bez., per Oktober-November 164 bez., per November-Dezember 162-162,50 bez., per April-Mai 1891 159 B. u. G.

Spiritus fest, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 41,20 bez., do. 50er 61 nom., per September 70er 40 nom., per September-Oktober 70er 39,50 nom., per Oktober-November 70er —,—, per November-Dezember 70er 36,30 G., per April-Mai 1891 70er 37,20 bis 37,30 bez.

Rüböl fest, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 64,50 B., per September 63,50 B., per September-Oktober 62,50 B., per April-Mai 1891 58,50 B.

Petroleum loko —,— verzollt.

Gerste loko 135—160, feinste über Notiz bezahlt.

Hafer loko pommerscher neuer 125,00 bis 134,00 bez., do. alter —,—.

Rübsen loko und successive Lieferung nach Qualität trockner 225—235 bez.

Raps loko und successive Lieferung nach Qualität trockner 235—245 bez.

Regulirungspreise: Weizen 189,00, Roggen 167,50, Spiritus 40,00, Rüböl 63,50.

Angemeldet: — Ztr. Weizen, 1000 Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Berlin, 12. September. Weizen per Septb.-Oktb. 190,75—190,50 M. per Oktb.-Novb. 189,50 M. per Novb.-Dezb. 189,25 M. per April-Mai 192,75 M.

Roggen per Septb.-Oktb. 173,00—173,50 Mk., per Oktb.-Novb. 168,75 Mk., per Novb.-Dezbr. 166,75 Mk., per April-Mai 163,50 Mk.

Rüböl per Septbr.-Oktbr. 65,00 Mk., per April-Mai 59,50 Mk.

Spiritus loko 70er 42,20, loko per Septb. 70er 41,40 Mk. per Septb.-Oktb. 70er 41,30 Mk., Novbr.-Dezbr. 37,60 Mk. per April-Mai 38,20 Mk.

Hafer per Sept.-Okt 139,75 Mk.

Petroleum Septbr. 23,40 Mk.

London. Wetter: schön.

Berlin, 12. September. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,66
do. do. $3\frac{1}{2}$%	99,80
Pomm. Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$%	99,00
Italienische Rente	95,40
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,00
Ungar. Goldrente	91,20
Rumän. 1881er amort. Rente	99,70
Serbische 5% Rente	88,00
Griechische 4% Goldrente	74,50
Russ. Boden-Credit $4\frac{1}{2}$%	102,70
do. do. von 1880	97,70
Chilenische $4\frac{1}{2}$% Anleihe	100,00
Oesterr. Banknoten	181,00
Russ. Banknot. Cassa	260,75
do. do. Ultimo	260,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) $4\frac{1}{2}$%	103 60
do. (110) 4%	100 20
do. (100) 4%	100,60
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	96 00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	119 00
Stett. Vulc.-Priorität.	133,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	74,50
do. 6 proz. Prioritäten	96,50
Petersburg kurz	259 50

London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	148,50
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	128,50
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	378,70
„Union", Fabrik chem. Produkte	153,00
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	230 25
Berliner Handels-Gesell.	173,[illegible]0
Oesterr. Credit	175 40
Dynamite-Trust	154 80
Laurahütte	158,20
Harpener	217 70
Dortm. Union St.-Pr. 6%	97 00
Ostpreuß. Südbahn	104,00
Marienburg-Mlawkabahn	71,30
Mainzerbahn	121,80
Norddeutscher Lloyd	151,90
Lombarden	68,40
Franzosen	114,50

Tendenz: fest.

Hamburg, 11. September, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 91,00, per Dezember 83,50, per März 91,79, per Mai 78,50. Behauptet.

Hamburg, 11. September, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per September 13,90, per Oktober 13,25, per Dezember $13,17\frac{1}{2}$, per März $13,47\frac{1}{2}$. Ruhig.

Bremen, 11. September. Petroleum (Schluß-Bericht) fester, Standard white loko 6,65 B.

Wien, 11. September, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,35 G., 7,40 B., per Frühjahr 7,69 G., 7,74 B. Roggen per Herbst 6,53 G., 6,58 B., per Frühjahr 6,75 G., 6,80 B. Mais per August-September 6,15 G., 6,20 B., per Mai-Juni 1891 6,08 G., 6,13 B. Hafer per Herbst 6,53 G., 6,58 B., per Frühjahr 6,75 G., 6,80 B.

Amsterdam, 11. September, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November 220, per März 223. Roggen per Oktober 150—149—150, per März 144—143—144.

Amsterdam, 11. Septbr. Java-Kaffee good ordinary 56,25.

Amsterdam, 11. September, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 58,50.

Antwerpen, 11. September, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen behauptet. — Roggen steigend. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 11. September, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $16\frac{5}{8}$ bez. u. B., per September 16,50 bez. u. B., per Oktober-Dezember —,— bez., 17,00 B., per Januar-März $17\frac{1}{8}$ B. Fest.

Paris, 11. September, Nachm. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Träge.

		Kours v. 10.
3% amortisirb. Rente	96,45	96,70
3% Rente	95,60	96,00
$4\frac{1}{2}$% Anleihe	106,40	106,45
Italienische 5% Rente	95,70	95,90
Oesterr. Goldrente	98,00	$98\frac{3}{8}$
4% ungar. Goldrente	$91\frac{5}{8}$	91,81
4% Russen de 1880	—,—	99,00
4% Russen de 1889	99,05	99,10
4% unifiz. Egypter	493,43	494,06
4% Spanier äußere Anleihe	78,00	$78\frac{1}{8}$
Convert. Türken	19,60	19,60
Türkische Loose	79,75	80,75
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	578,75	575,00
Lombarden	346,25	346,25
„ Prioritäten	342,50	342 50
Banque ottomane	631,25	630 00
„ de Paris	851,25	852 50
„ d'escompte	527,50	530,00
Crédit foncier	1307,50	1312,50
„ mobilier	450,00	453,75
Meridional-Aktien	710,00	715,00
Panama-Kanal-Aktien	46,25	47,50
„ „ 5% Obligationen	34,00	35,00
Rio Tinto-Aktien	665,00	666,25
Suezkanal-Aktien	2395,00	2392,50
Gaz Parisien	1425,00	1430,00
Credit Lyonnais	803,00	803,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	560,00	560,00
Transatlantique	633,00	637,00
B. de France	4232,00	4250,00
Ville de Paris de 1871	412,00	414,00
Tabacs Ottom.	326,00	323,00
$2\frac{3}{4}$ Cons. Angl.	96,50	$96\frac{5}{8}$
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$122\frac{7}{8}$	$122\frac{13}{16}$
Wechsel auf London kurz	$25,25\frac{1}{2}$	25 25
Cheque auf London	$25,27\frac{1}{2}$	25,27
Wechs. Wien. k.	222,25	222,25
„ Amsterdam k.	206,75	206,75
„ Madrid k.	480,00	479,50
Comptoir d'Escompte neue	630,00	—,—
Robinson-Aktien	81,25	77,50

Paris, 11. September. Bankausweis. Baarvorrath in Gold Franks 1,292,051,000, Abnahme 12,921,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,261,856,000, Abnahme 6,091,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 496,632,000, Abnahme 595,000.
Notenumlauf Franks 2,954,499,000, Zunahme 12,181,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 357,382,000, Abnahme 33,983,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 294,029,000, Abnahme 6,907,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 145,573,000, Abnahme 997,000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 4,737,000 Zunahme 303,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-Vorrath 86,44.

Paris, 11. September, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% beh., loko 35,25 bis 35,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per September $39,37\frac{1}{2}$, per Oktober 36,50, per Oktober-Januar $36,37\frac{1}{2}$, per Januar-April $37,12\frac{1}{2}$.

Paris, 11. September, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per September 25,50, per Oktober 25,50, per November-Februar 25,30, per Januar-April 25,40. Roggen behauptet, per September 15,60, per Januar-April 16,40. Mehl beh., per September 59,70, per Oktober 59,00, per November-Februar 57,10, per Januar-April 56,70. Rüböl beh., per September 70,25, per Oktober 69,25, per November-Dezember 68,75, per Januar-April 67,25. Spiritus ruhig, per September 35,75, per Oktober 36 00, per November-Dezember 36,25, per Januar-April 37,75. — Wetter: Schön.

London, 10. September. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 13,994,000, Abnahme 225,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 24,694,000, Abnahme 225,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 22,238,000, Abnahme 451,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 20,885,000, Abnahme 942,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 27,845,000, Abnahme 1,182,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 2,653,000, Zunahme 205,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 13,035,000, Abnahme 143,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 14,224,000, Zunahme 250,000.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven $45\frac{1}{2}$ gegen $44\frac{7}{8}$ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 137 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 27 Millionen.

London, 11. September. Chili-Kupfer 61,00, per 3 Monat $61\frac{1}{8}$.

London, 11. September. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 11. September. 96% Javazucker loko 16,00, fest. — Rübenrohzucker loko $13\frac{7}{8}$, fest, do. neue Ernte —,—. Centrifugal Cuba —,—.

Glasgow, 11. September, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 50 Sh. — d.

Newyork, 11. September, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Oktober 81,62. Weizen per Dezember 107,75.

Newyork, 11. Septbr. Wechsel auf London $4,81\frac{1}{2}$. Petroleum in Newyork 7,35, in Philadelphia 7,35, rohes (Marke Parkers) 7,25. Pipe line cert. per Oktober — D. $81\frac{1}{4}$ C. Mehl 3 D. 45 C. Rother Winter-Weizen 1 D. $06\frac{3}{4}$ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 06 C., per Oktober 1 D. 07 C., per Dezember 1 D. $09\frac{5}{8}$ C. Getreidefracht 0,50. Mais 57,00. Zucker $5\frac{7}{16}$. Schmalz loko 6,55. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,50. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 17,47. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 16,67. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 107,75.

Telegraphische Depeschen.

Posen, 11. September. Die Staatsregierung beschleunigt die Durchführung des Projekts der Eindeichung der Warthe. Dasselbe erfordert einen Kostenaufwand von 5 Millionen Mark. Wie zuverlässig verlautet, sollen die Vorarbeiten zur Ausführung des Projektes im nächsten Jahre in Angriff genommen werden.

Kiel, 12. September. Der Oberpräsident Steinmann veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers, in welchem der Kaiser Seine und der Kaiserin Befriedigung und Anerkennung für die Kundgebungen der Ergebenheit während des Aufenthalts in Schleswig-Holstein ausdrückt.

Braunschweig, 11. September. Kaiser Wilhelm nahm die Einladung des Prinzregenten zu den Hofjagden in Blankenburg vom 24. bis 26. Oktober an.

Wien, 11. September. Seitens der Stadt Wien wird dem deutschen Kaiser bei seiner am 30. September erfolgenden Ankunft ein überaus festlicher Empfang bereitet werden. Im Stadtbauamte ist man mit den Plänen zur Ausschmückung der Straßen vollauf beschäftigt. Der sieben Kilometer lange Weg vom Nordwestbahnhofe, auf welchem Kaiser Wilhelm ankommt, bis zur Mariahilfer Linie, die der Kaiser auf seiner Fahrt nach Schloß Schönbrunn passirt, soll prächtig geschmückt werden. Der Bürgermeister von Wien wird einen Aufruf erlassen, in welchem er die Bürger zum Beflaggen und Dekoriren der Häuser auffordert.

Prag, 11. September. In Folge neuerlichen Regenwetters mußte die Zuckerkampagne abermals hinausgeschoben werden, es arbeiten nur 6 Fabriken.

Lemberg, 11. September. Hier und in Krakau wird ärztlicherseits das Wiederauftreten der Influenza konstatirt.

Pest, 11. September. Die „Budapester Korresp." meldet, daß bei den Großwardeiner Manövern die Truppen am zweiten und dritten Tage ausschließlich Patronen mit rauchlosem Pulver verwenden werden, um Vergleiche anzustellen.

Neuerdings verlautet, daß bei Eröffnung der Arbeiten am Eisernen Thore nur Oesterreich und Serbien offiziell vertreten sein werden; die Pforte, Rumänien und Bulgarien werden erst beim feierlichen Schlußakt ihre Vertreter senden.

Bern, 11. September. Der Bundesrath beabsichtigt nach Ablauf der Handelsverträge die Konvention mit Belgien, Frankreich, Deutschland, Italien betreffend den Schutz literarisch-künstlerischen Eigenthums zu kündigen.

Brüssel, 11. September. Unter den hiesigen Kunsttischlern ist ein Streik ausgebrochen. — In Douai legte das ganze Personal einer großen Druckerei die Arbeit nieder, weil ihnen die verlangte Lohnerhöhung verweigert wurde.

Brüssel, 11. September. Am nächsten Sonntag tagt hier ein demokratisch-sozialistischer Kongreß, um sich zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts auszusprechen.

Antwerpen, 11. September. Am 13. und 14. September wird im hiesigen Industriepalast ein großes Wohlthätigkeitsfest veranstaltet werden zu Gunsten der Opfer von Port de France und St. Etienne. Die Kapelle der Pariser Garde Republicaine wird konzertiren und der französische Gesandte Bouree wird dem Feste beiwohnen.

Rom, 11. September. Die Rückkehr Crispis nach Rom steht unmittelbar bevor.

Am 18. d. M. wird ein Ministerrath abgehalten werden, in welchem endgültig der Termin für die nächsten Wahlen festgestellt und die Rede besprochen werden soll, welche der Ministerpräsident auf dem Bankett zu Florenz, dem auch die anderen Minister und die Unterstaatssekretäre beizuwohnen gedenken, halten wird.

Die italienische Regierung wird keinerlei Schritte bei dem französischen Kabinet hinsichtlich der in Cannes erfolgten Auflösung der Gesellschaft „Fratellanza italiani" unternehmen. Die Mitglieder dieser Gesellschaft hielten äußerst tumultuöse Sitzungen ab, in welchen sie in lärmender Weise ihren Wünschen und ihrem Haß gegen Frankreich Ausdruck verliehen.

Rom, 11. September. Das Dekret wegen Auflösung der Kammer erscheint am 20. September; die Neuwahlen finden am 9. November statt. Als Nachfolger Menabreas für den Pariser Botschafterposten wird neuerdings Baron Blanc, der bisherige italienische Botschafter in Konstantinopel, ernannt.

Petersburg, 11. September. Im Oktober steht hier vor der besonderen Session des Senats unter Zuziehung ständischer Vertreter ein größerer Nihilistenprozeß bevor. Angeklagt ist eine zahlreiche Gruppe von Nihilisten der Umsturzbestrebungen, Vorbereitung terroristischer Thaten und sozialistischer Propaganda. Die Verhandlungen finden mit Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Belgrad, 11. September. Die Polizei beschlagnahmte gestern eine antidynastische Flugschrift „Die neuen Todtengräber Serbiens und des Serbenthums", deren Verfasser angeblich der Archimandrit Pelagic ist. In der Flugschrift wird Milan der Verschwendung des Nationalvermögens und des Versuchs des Umsturzes der bestehenden Herrschaft beschuldigt, um Serbien an Oesterreich auszuliefern. Die Schrift fordert alle Patrioten auf, Lynchjustiz an dem Landesverräther zu üben. Sie tritt ferner für die Erhebung der Dynastie Karageorgievich auf den Thron ein.

Das Gerücht, der Metropolit Michael werde wegen der gegen ihn anhängigen Klage wegen Unterschlagung und Fälschung von Urkunden in Sachen der königlichen Ehescheidung zurücktreten, erhält sich.

Cettinje, 11. September. Der italienische Vertreter überreichte in feierlicher Audienz dem Fürsten Nikita eine eigens für denselben geprägte goldene Medaille für die Rettung zweier italienischer Barken.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 14. September werden predigen

In der Schloßkirche:

Herr Pastor de Bordeaux um $8^3/_4$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um $10^1/_2$ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
(Nach der Predigt, Beichte und Abendmahl.)
$6^1/_2$ Uhr: Versammlung der konfirmirten Töchter in der Sakristei, Herr Prediger Katter.
Dienstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde, Herr Konsistorialrath Brandt.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Abends 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden u. Beichte. Herr Prediger Dr. Scipio.
Am Dienstag, den 16. September.
Vorm. 10 Uhr: Einsegnung und Abendmahl. Herr Prediger Dr. Scipio.

In der Johanniskirche:

Herr Divisionspfarrer Klessen um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Quade um $3^1/_2$ Uhr.

In der Lukas-Kirche:

Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):

Vorm. $9^1/_2$ Uhr und Nachm. $5^1/_2$ Uhr Lesegottesdienst.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):

Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):

Nachmittags 4 Uhr: Herr Missionar Fehrmann aus Paramaribo.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße 36):

Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Im Betsaale der Pommerschen Molkerei-Schule
Falkenwalderstraße Nr. 61:

Sonnabend, Abends $7^1/_2$ Uhr (als Wochenschluß) Bibelstunde. Sonntag, Abends 5 Uhr, Predigt: Herr Pastor Bahr.

In Salem (Torney):

Vormittags 10 Uhr: Einführung des Anstaltsgeistlichen Herrn Pastor Schlapp — Herr General-Superintendent Pötter.
(Nach der Predigt, Beichte und Abendmahl.)

In Bethanien:

Herr Pastor Brandt um $10^1/_2$ Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):

Herr Pastor Mans um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In der Luther-Kirche (Züllchow):

Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.
Nachmittags $2^1/_2$ Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Herr Pastor Deicke.

In der katholischen Kirche:

Fest Maria-Geburt.
$7^1/_2$ Uhr Frühmesse.
$8^1/_2$ Uhr Militärgottesdienst.
Hochamt und Predigt um 10 Uhr.
Nachm. 3 Uhr Rosenkranz und Segen.
Versammlung des Frauen-Vereins.
Kollekte für den Kirchbau.
Der Beichtstuhl ist Sonnabend Nachmittag $5^1/_2$ Uhr und Sonntag früh geöffnet.

Sonntag Abend 7 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeits-Vereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Mans halten.

Sonntag, Vormittags $9^1/_2$ Uhr und Nachm. 5 Uhr, König-Albertstr. 16, H. I r. wird Herr Weber, Prediger der bischöflichen Methodistenkirche aus Belgard hier predigen. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Dienstag Abend $8^1/_2$ Uhr Gottesdienst: Herr Predigtamts-Kandidat Schnittke.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen Lehrling für die **Lithographie** und einen Lehrling für die **Steindruckerei** sucht
A. Hochstetter, Hof-Lithograph, Louisenstr. 5.

Lehrburschen
sucht die Nähmaschinen-Fabrik und Eisengießerei von **Bernh. Stoewer,**
Stettin-Grünhof.

Tüchtige, kräftige Arbeiter
finden bei gutem Lohn dauernd Beschäftigung auf der
Gristower Cementfabrik
bei Cammin i. Pomm.

Ein Lehrling
kann jetzt oder zum 1. Oktober in meiner Gesangbuch-Fabrik und Preßvergolderei eintreten.
R. Grassmann, Kirchplatz 3.

Lehrling sucht
M. Franz, Friseur, Paradeplatz 8.

Ein junger Mann, der das Bügeln erlernen will
Reifschlägerstraße 13, 2 Tr.

Tüchtiger (flotter) Bügler
auf Herren-Jackets wd. verl. kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

Schneidergesellen auf Stück werden verlangt
Karlstraße 3, 4 Tr. l.

Vier Schneidergesellen auf Jackets und Paletots werden verlangt Schulstraße 4, H. 1 Tr.

Einen Bügler auf Damen-Konfektion verlangt **Babikow.** Roßmarktstr. 1—2, 3 Tr.

Einen Schreiber (Anfänger) suchen
Beermann & Eickhoff, Rechtsanwälte,
Mönchenstr. 20—21, 2 Tr.

---

1 Lehrling für die Vergolderei gegen Kostgeld und 1 Arbeitsburschen verl. Albert Runge, Moltkestr. 10.

Tüchtige Rockschneider
a. Werkstatt verl. **C. Kallensee,** Mönchenstr. 27-28.

Korbmachergesellen finden dauernde Beschäftigung bei **C. Krüger.**

Ein Bügler auf Westen auf Woche wird verlangt
Elisabethstr. 50, 4 Tr. r.

---

1 Malerlehrling verlangt
E. Ellmann, Malermstr., Elisabethstr. 45.

---

1 Schneidergesellen auf Woche verlangt
A. Venzke, Bergstr. 10, 3 Tr.

Ein tüchtiger Bügler auf Hosen verlangt
Rosengarten 54, v. 3 Tr.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann als Lehrling **sofort** eintreten. **Emil Klein,** Friseur,
Falkenwalderstr. 134.

Weibliche.

Tüchtige **Maschinen- u. Handnähterinnen** auf Hosen verl. in u. außer d. Hause **Koch,** Mönchenstr. 8.

Handnähterinnen auf Hosen, auch zum Lernen werden verlangt Rosengarten 48, linker Seitenflg. 2 Tr.

Tüchtige Damenkonfektions-Arbeiterinnen verlangt
E. Schütz, Schulzenstr. 20, III.

Hand- und Maschinennähterin auf Hosen in u. auß. d. Hause, a. z. Lern. verl. gr. Domstr. 18, 2. Afg. III.

Tücht. Maschinen- und Handnäht.
a. Jackets u. Palet., a. z. Lern. v. kl. Wollweberstr. 6, III.

Ein gebildetes junges Mädchen,
welches sich unter alleiniger Anleitung der Hausfrau Kenntnisse in der Haus- resp. Landwirthschaft erwerben will, findet bei Familienanschluß und mäßiger Pension Stelle, sofort oder auch etwas später. Näheres unter **A. B. C. 100,** postlagernd **Sarnow,** Poststation **Sarnow, Kreis Anklam.**

Vermiethungen.

Wohnungen.

Frauenstr. 13 im Hinterhause Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör zu verm. Näheres bei **C. & L. Brock.**

Verzugshalber ist die 2 Tr. belegene Wohnung von 3 Stuben, Kabinet mit reichlichem Zubehör sogleich auch später zu vermiethen. Näheres gr. Schanze 10, 1 Tr. l.

Pelzerstr. 29 eine Wohnung von 2 St., 2 Kab. und allem Zubehör zum 1. Oktober zu verm.

Breitestr. 48, 2 Tr.,
3 Zimmer, Salon oder auf Wunsch 5 Zimmer und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres daselbst 3 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohnungen von 2 und 3 Stuben zum 1. Oktbr. z. verm. Näh. 2 Tr. l.

Fuhrstraße 23 Stube, Kammer u. Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Näh. Fuhrstr. 8, 2 Tr.

---

2 Stuben und Küche zu Rm. 18 zum 1. Oktober zu verm. bei **Seegert,** gr. Wollweberstr. 15.

Pölitzerstr. 66 Wohnungen v. 2 u. 3 Stub. z. 1. Oktober zu vermiethen.

Stuben.

1 ordtl. Mann f. g. Schlafst. Artilleriestr. 6, Vdh. 2 Tr. r.

---

1 j. Mann fd. gute Schlafst. Wilhelmstr. 23, Hof 3 Tr.

---

1 ordtl. Mann fd. h. Schlafst. Elisabethstr. 33, H. p. rechts.

Eine helle Stube mit oder ohne Bett billig zu verm. gr. Wollweberstr. 15, H. 3 Tr. r.



Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,

größte Auswahl hier am Platze, empfiehlt zu billigen Preisen

J. Steinberg,

20, Breitestraße 20.

Migräne in der Entstehung verhüten ist richtiger, als dieselbe durch große Dosen Antipyrin 2c. zu vertreiben. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** — Einchona-Tabletten — sind nach wie vor als wirksamstes Mittel bei Bekämpfung dieses Uebels anerkannt. Keine schädliche Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Kästchen 1 ℳ in den Apotheken.

Spezial-Niederlage

von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Geschäfts-Aufgabe.

Die Aussichten, mein Geschäft „im Ganzen" zu verkaufen, haben sich nicht verwirklicht. **Ich löse dasselbe daher jetzt „unwiderruflich" vollständig auf** und verkaufe die Bestände des noch **mit allen Neuheiten** reich versehenen Lagers an Möbelstoffen, Plüschen, Gardinen, Stores, Portièren, Portièrenstangen und Ketten, Tischdecken, Divandecken, Reise- und Schlafdecken, Kameeltaschen, Teppichen, Vorlegern; ferner Fries zu Vorhängen, Bordüren, altdeutsche Nägel und **sämmtliche Posamenten für Möbel u. Tapisserie,** als Franzen, Ponpons, Quasten, Schnüre, Besätze, welche an Eleganz und Fülle Alles übertreffen, was der Platz bietet, **zu jedem irgend annehmbaren Gebot.**

Gr. Domstr. 6. **Wilhelm Elkan,** Gr. Domstr. 6.

Gelegenheits-Kauf.

Durch persönlichen Einkauf habe einen großen Posten

schwarz Cachemir

und

schwarze reinwollene gemusterte Cachemirs

bedeutend unter Preis eingekauft und lasse diesen Vortheil meine w. Kunden genießen, und eignet sich diese Offerte besonders für die bevorstehenden

Einsegnungen.

Doppeltbreite couleurte Cachemirs von 50 Pf. bis 2 Mark.
„ reinwollene Cachemir-Crêpes 70 Pf.

M. Schiller,

Heumarkt 1, Eingang Reifschlägerstraße.

Unser Lager in schwarzen, farbigen und weissen

Seidenwaaren,

das unvergleichlich grösste am Platze und weit über die Provinz hinaus, ist durch den Eingang der neuen Sendungen auf das Vollkommenste ausgestattet. Unsere schwarzen Seidenstoffe sind durch vorzügliches Tragen und beste Haltbarkeit weit und breit rühmlichst bekannt, und in farbigen und sonstigen gemusterten Seidenstoffen sind die Farbentöne in wunderbarer Pracht und Mannigfaltigkeit vorräthig. Sehr umfangreiche günstige Einkäufe, die wir persönlich aus erster Hand an den grössten Fabrikplätzen im In- und Auslande gemacht haben, ermöglichen uns die denkbar billigste Preisstellung.

J. Lesser & Co. Mönchenstr. 20—21.

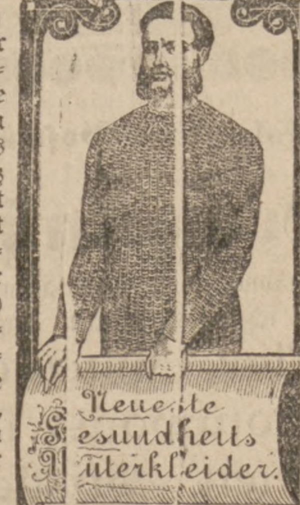
Nicolaus Pindo,

Auf Credit:	Große Auswahl!	Auf Credit:
Herren-Garderobe,	Billige Preise!	Möbel jeder Art,
Knaben-Garderobe,	Geringe Anzahlung!	Polsterwaaren,
Damen-Konfektion,	Leichte Abzahlung!	Uhren 2c.,
Mädchen-Konfektion,		Betten u. Federn,
Manufacturwaaren.		Stiefel u. Schirme.

21, kleine Domstraße 21.

Rohseidene Hygiene-Tricotagen.

Gesetzlich geschützt unter Nr. 95. 96.



Die Rohseide, ein Abzug der Cocons (Verpuppung) der Seidenraupe, eignet sich durch ihre animalischen Bestandtheile zu Geweben, die dem Körper als unmittelbare Bedeckung Schutz und Wärme leisten. Sie besitzt eine große Porosität und erreicht einen so hohen Grad von Feinheit des Fadens, daß aus ihr gefertigte Gewebe erstaunlich leicht, solide und angenehm wärmend sind. Die fernere Eigenschaft der Rohseide, daß dieselbe beim Reiben elektrisch wird, macht sich auch geltend, wenn die Kleidungsstücke aus roher (ungefärbter) Seide sich am Körper reiben, und ist daher von wohlthuendem Einfluß, insbesondere für Personen, die an Rheumatismus, Ischias, Neuralgie 2c. leiden. Für Personen, die überseeische Reisen machen, schnellem Temperaturwechsel ausgesetzt sind (also auch besonders für die Herren Offiziere), sind diese Hygiene-Tricotagen unentbehrlich. Rohseide läuft bei gewöhnlicher Wäsche absolut nicht ein und verfilzt nicht. Zu beachten ist nur, daß diese Tricotagen nach der Wäsche in trockenem Zustande zu bügeln sind.

Alleinige Niederlage bei

Stropp & Vogler,

Kohlmarkt 3.

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50

H. R. Fretzdorff.

Tapeten,
Teppiche,
Linoleum,
wollene Läuferstoffe,
Gummitischdecken

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Paul Lindenberg,

obere Breitestraße Nr. 68,
Ecke große Wollweberstraße.

Pfirsiche und Netz-Melonen

offerirt billigst

F. Bagge, Frauenstr. 34.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten,

Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.

J. Ephraim Wwe.,
Frauenstraße 32.

---

1 Speisespind Umzugshalber **billig** zu **verkaufen** Schulzenstr. 18, 2 Tr.

---

1 Einsegnungs-Jacket, fast neu, ist billig zu verk. Kirchenstr. 7, part.

Die

Säcke- u. Plan-Fabrik

Adolph Goldschmidt,

Neue Königsstrasse 1,

offerirt billigst:

2 Ctr.-Säcke, engl. Leinen, a 50, 60 u. 70 ₰,
2 Ctr.-Doppelgarn-Säcke a 80 u. 90 ₰,
2 Ctr.-Drillich-Säcke a 100, 125 u. 140 ₰,
3 Scheffel-Drillich-Säcke a 120, 140 bis 2 ℳ.
Eine Partie gebr. Kartoffelsäcke a 40 u. 50 ₰.
Eine Partie gebr. 3 Schfl.-Drillichsäcke a 60 ₰.
Wasserdichte unverstockliche Mieten-, Wagen- und Dreschkasten-Pläne per Quadrat-Meter 175 bis 275 ₰.
Wollene u. wasserdichte Pferdedecken 2c.

Lehmann & Schreiber. Stettin, Kohlmarkt 15,

empfehlen ihr gut assortirtes Lager 1886er, 1888er und 1889er Ernte

selbstimportirter Havanna-Zigarren.

Preisverzeichniß und Muster stehen auf Wunsch zu Diensten.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	ℳ 1,70, p. St. 15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 = = = =	2,00, = = 18 =
Qualität R.	1 Stück = 20 = =	4,00,	Qual. R.	67+55 = = = =	1,95, = = 17 =
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 = = = =	2,30, = = 20 =
Qualität J.	1 Stück = 20 = =	4,60,	Qual. J.	67+58 = = = =	2,00, = = 18 =
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 = = = =	2,40, = = 21 =
Qualität E.	1 Stück = 20 = =	5,40,	Qual. E.	67+58 = = = =	2,20, = = 20 =
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 = = = =	2,70, = = 24 =
Qualität S.	1 Stück = 20 = =	6,00,	Qual. S.	67+58 = = = =	2,50, = = 22 =
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 = = = =	3,10, = = 27 =
Qualität EE.	1 Stück = 20 = =	6,60,	Qual. EE.	67+58 = = = =	2,80, = = 25 =
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 = = = =	3,40, = = 30 =

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Grabgitter und Grabkreuze

in Guß- u. Schmiedeeisen fertigt als Spezialität die Bau- u. Kunstschlosserei von

A. Schwartz, Stettin,
gr. Domstraße 23.

Musterbücher werden auf Wunsch franco zugesandt.

Haushalt-Chocolade,

rein Cacao und Zucker, p. Pfund 1,00,
Cacao in Büchsen und ausgewogen,
ff. Thees und Theegrus,
deutsche und englische Biscuits
empfiehlt

C. Arndt,
am Königsthor 13.

Neu! Neu!

Korkzieher

D. R. P.

bis jetzt unübertroffen, ohne die geringste Kraft und ohne jede Anstrengung läßt sich der festeste Kork leicht herausheben, empfiehlt

Solinger Stahlwaaren-Lager

W. Reich.

Stettin, große Domstraße 7.

Otto Kütz,

Comtoir u. Lager:
Kronenhofstraße 4,

empfiehlt **alle Sorten Brennmaterialien** zu den billigsten Sommerpreisen.

Schicke auch einzelne Zentner frei ins Haus.

Für Blumenliebhaber sind zwei sch. gr. Blattpflanz zu verkaufen Bugenhagenstr. 7, p. r.

Promenadenfächer

von den einfachsten bis zu den elegantesten Federfächern, desgleichen

Ballfächer

in **weiß, crême** und **farbig, Atlas, Gaze** und **Federfächer** empfiehlt zu **billigen Preisen**

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Pergamentpapier

à Bogen 5 Pfg.

empfiehlt

R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 9.

Ff. br. Syrup a Pfd. 12 Pf.,
do. wff. do. a do. 12 Pf.,
bei 5 Pfd. 1/1 Pfd. 13 ₰, bei

Albert H. Richter,
Lastadie 40.

Gegründet 1868.

Hermann Thoms,

Juwelier,
obere Schulzenstrasse 3,
empfiehlt sein grosses Lager von
Trauringen, Brosches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks, Genfer **Damen- u. Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren**
zu reellen billigen Preisen.

Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

Gustav B. Müller's

Holz- und Kohlenhandlung
neben der Frauenthor-Kaserne
empfiehlt
Prima **schlesische Steinkohlen,**
„ **Braunkohlen,** Marke **„Fortschritt",**
Glattes **Kiefern-Kloben-Händlerholz, Eichen Abfallholz**
und alle übrigen Brennmaterialien zu den solidesten Preisen.

Zur Einsegnung!

Mein Gold- u. Silberwaaren-Lager halte einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Schulzenstr. Nr. 8, Eingang vom Hausflur. **Otto Schikowsky,** Juwelier. Schulzenstr. Nr. 8, Eingang vom Hausflur.

Zu jedem Preise

verkaufe ich die Restbestände meines noch bedeutenden Lagers von **Kron-, Wand- und Tischleuchtern,** Petroleum-, **Hänge-** und **Tischlampen** 2c. 2c.

A. Brockhausen,
Große Wollweberstraße 48.

Ia Senftenberger Briquettes

verkaufe ich vorläufig, um mein großes Lager hiervon zu verkleinern, zu **ermäßigten Preisen.**

Auch empfehle ich sämmtliches andere **Brennmaterial,** alles in wirklich guter Qualität zu billigen Sommerpreisen

Richard Röll,
Frauenstraße 54,
vis-à vis der Frauenthorkaserne.

Pa. Oberschl. Steinkohlen

offerirt billigst **ex Kahn**

F. Bunke, Oberwiek 76—78.
Telephon Nr. 441.

Gustav Regel,

kl. Domstr., Ecke der Roßmarktstr.

Specialität:

Lampen

und

Beleuchtungs-Gegenstände.

Größtes Lager in Kronleuchtern, Wandleuchtern, Armleuchtern, Ampeln, Tisch- und Hängelampen.

Magazin für **Haus- u. Küchen-Einrichtungen.**